

Scharfe Sachen und viel Gaudi auf den Straßen

BNN 17.01.2005

Rund 1 000 Hästräger beim Jubiläumsumzug der Niederbühler Feuerteufel / OB würdigt den Brauchtumsverein

Rastatt-Niederbühl (ler). Es rumorte ganz kräftig durch das nächtliche Niederbühl, als die 43 alemannischen Narrengruppen mit rund 1 000 Hästrägern beim Feuerteufel-Jubiläum mit Pauken und Trompeten von acht Guggemusiken durch das Dorf lärmten. Zusammen mit den vielen Hexen zogen die „Moschdschelle“ und „Kirschdestorre“, die „Fürigen Barthel“, die „Alde Bumbli“ und die „knizze Brigandle“ durch das einstige Meerrettichdorf, gefolgt von „Ziegenböcken“ und „Wilden Säuen“.

Feuerteufel-Vorsitzender Werner Ludwig vor der Laurentiuskirche und sein Vize Alexander Fiedler am Dorfplatz wussten die Teilnehmer lautstark zwischen dem Zischen der Feuerwerkskörper ins rechte Licht zu rücken. Immerhin war die Umzugsstrecke dicht gesäumt mit Gästen aus ganz Mittelbaden. Die Organisatoren konnten auch mit dem Engagement von Wolfgang Kuhn und Wolfgang Drechsler zufrieden sein, die zusammen mit Feuerwehr und Rotem Kreuz für einen reibungslosen Ablauf sowohl des Verkehrs als auch des Umzugs sorgten.

Bereits vor dem Dämmerungs-Spektakel hatte Oberbürgermeister Klaus-Eckhard Walker die Zunftmeister bei einem Empfang in der Aula der Schule begrüßt und ihnen für ihr Kommen gedankt. Wie schon in der Festschrift würdigte er die Feuerteufel, wie übrigens auch die anderen Fastnachtsgliederungen, als wichtige Werbeträger für die Stadt. Vor allem lobte das Stadtoberhaupt das Engagement des Jubiläumsvereins, „weil ohne dessen Zutun so manches Vereinsfest schon gar nicht mehr denkbar wäre“. Und: „Vom Einsatz der Hästräger profitiert nicht zuletzt Deutschlands größtes Straßentheaterfestival in Rastatt, das Tete-a-Tete“, schrieb er den Feuerteufeln ins Grußwort.

Wie aber wird man ein Feuerteufel? Der Oberbürgermeister schildert dies drastisch so: „Beim Aufnahmeitual werden dem Tüfeling Meerrettich und Schnaps gereicht – fürwahr eine teuflische Mischung“. Aber danach gibt es schließlich die begehrte Maske. Immerhin haben bereits 125 Mitglieder die Prozedur überstanden und dem Verein „Nieder-



Mit ihrem Schwedenfeuer demonstrierten die Meerrettichhexen ihre Narrenverwandtschaft mit den Feuerteufeln. Der Meerrettich ist auch als Holzmaske Symbol des Jubiläumsvereins. Foto:ler

bühler Feuerteufel 1993 e.V.“ beachtliches Ansehen in der schwäbisch-alemannischen Brauchtumsszene verschafft. Bei der Gründungsversammlung vor elf Jahren am 11. November waren es gerade einmal fünfzehn Personen, die den Versuch unternahm, im bis dahin von der Großen-Karnevals-Gesellschaft fastnachtlich dominierten Stadtteil „alemannisches Flair zuzumischen“. Inzwischen haben sich auch noch die Meerrettichhexen etabliert.

Und weil sich die Feuerteufel so rasant vermehrt haben, sind sie auch im allgemeinen Vereinsleben ein belebender Faktor gewor-

den. Ortsvorsteher Arnold Kiefer beschreibt dies in seinem Grußwort so: „Nicht nur als Häs- und Holzmaskenträger bereichern sie mit ihren Darbietungen unsere Gemeinde und die Umgebung, sondern sie tragen auch wesentlich zu einem intakten dörflichen Gemeinschaftsleben bei“. Dazu gehören die Aktivitäten bei Rathausstürmung ebenso wie das närrische Treiben am Fastnachtsonntag nach dem Rastatter Umzug im Pfarrsaal.

Auch der bekannte Poet Lothar Herrmann hat den Feuerteufeln einen Prolog gewidmet, mit dem alljährlich die Kampagne eröffnet wird und der charakterisiert was eigentlich

Sache ist: „Wer bei dem Namen Pate stand, ist sehr scharf und reizt zu Tränen – als Meerrettich weithin bekannt. Sein Fleisch brennt höllisch ohne Zweifel, kocht in den Adern auf das Blut und so sind die Feuerteufel echtes Niederbühler Attribut“.

„Gebrodelt“ hat es übrigens auch nach dem Jubiläumsumzug in der Sporthalle, die zu einem feucht-fröhlichen Hexenkessel mutierte, als beim so genannten „Brauchtumsabend“ endlich auch die Breisacher „Schädelfetzer“ ihren Frust musikalisch abreagierten konnten, weil sie wegen eines Defektes zum Umzug zu spät gekommen waren.